

Ziviljustizgebäude.

Sieverkingplatz, dem Verkehr übergeben im September 1905. Näheres über die Behörden, welche sich in demselben befinden, siehe Abschnitt 1, wo dieselben einzeln in alphab. Ordnung aufgeführt sind.

Kirchen- und Gotteshäuser siehe in diesem Abschnitte Seite 7-14.

Das Marinegebäude (Admiralitätsstr. 46)

enthält die Arbeitsräume für das Seemannsamt, die Marine-Verwaltung, das Seeamt, die Schiffsregister-Behörde, die Schiffsvermessungs-Behörde und den Fischereidirektor; es ist in den Jahren 1902 bis 1904 auf dem Platze des früheren Marinereals erbaut. Das Erdgeschoss des Gebäudes enthält eine Wartehalle in Form eines mit Glas überdeckten Hofes; um diesen herum liegen die Räume für die An- und Abmutterung der Seeleute und die Kasse zur Auszahlung der Heuer sowie die Diensträume für den Fischereidirektor und für den Hafenmeister des 2. Bezirks. Die Einrichtung ist so getroffen, dass eine grosse Anzahl von Personen in kurzer Zeit abgefertigt werden kann. Im 1. Stock ist ein Saal für das Seemannsamt, in welchem über Streitigkeiten zwischen dem Schiffsführer und der Mannschaft u. dgl. gerichtlich verhandelt wird; daran schliessen sich die Kanzlei, Registratur und die Arbeitszimmer für Statistiker, sowie für die Invaliditäts- und Alters-Versicherung der Seeleute. Ebenfalls haben der Direktor der Marine-Werks, der Oberhafenmeister und die Schiffsregister-Behörde ihre Arbeitsräume, während die Schiffsvermesser im 2. Stock (Platzseite) untergebracht sind. Das dem Direktor des Marinewesens unterstellte Arsenal hat im Kellergeschoss Platz gefunden. Die Einrichtung ist hier so getroffen, dass die für die Elbe bestimmten Tonnen (zur Bezeichnung des Fahrwassers) und die dazu gehörigen Ketten, Anker u. s. w. vom Floz aus mittelst eines elektrisch getriebenen Kranes ein- und ausgebracht werden können. Das Seeamt (Gerichtshof für die Aburteilung von Havarien) nimmt das 2. Stockwerk an der Admiralitätsstrasse ein. An den Verhandlungssaal schliessen sich Zeugenzimmer, Registratur und Bibliothek, sowie die Arbeitszimmer des Vorsitzenden und des Reichskommissars. Das Haus enthält noch Dienstwohnungen für den Oberhafenmeister, den Arsenalaufseher und den Maschinisten des Hauses. Niederdrucklampenheizung und die damit verbundene angelegte Be- und Entlüftung, ein elektrisch betriebener Personenaufzug, elektrische und Gasbeleuchtung vervollständigen die Einrichtung. Mit Ausnahme des Dachstuhls sind alle Konstruktionen massiv und feuersicher. Die Fassade an der Platzseite zeigt Verbindung aus Ziegelstein; die Hauptfront an der Admiralitätsstrasse ist aus Sandstein, welcher aus den Kaiserbüchen bei Meckeln am Glas bezogen ist, in Renaissanceformen hergestellt. Die Fensterbrüstungen des 2. Stocks zeigen die Wappen der Vorsitzenden der Deputation für Handel, Schifffahrt und Gewerbe.

Museen.

siehe unter Wissenschaftliche Anstalten und im Inhaltsverz.

Das Patriotische Gebäude

an der Trostbrücke, im Besitz der Patriotischen Gesellschaft, ist ein gotischer Backsteinbau, der nach dem Hamburger Brande 1812 von dem Architekten Th. Bülow errichtet wurde. Bis zur Fertigstellung des neuen Rathauses, also bis 1898, hielt die Bürgerschaft ihre regelmässigen Sitzungen im grossen Saale des Patriotischen Gebäudes ab. Im dritten Stock zu dem ein Fahrstuhl hinaufführt, befindet sich die Bibliothek der Patriotischen Gesellschaft in feuersicheren Räumen. Sie enthält viele wertvolle, wissenschaftliche und vor allem technische Werke. Ihr Bestand wird jährlich durch die Gesellschaft wie auch durch Zuweisungen des Architekten- und Ingenieur-Vereins und des Gewerbevereins ergänzt. Die Patriotische Gesellschaft, im Jahre 1765 von Dr. Pauli, Professor Büsch, Senator Kirchhof, E. Maak, Dr. Reimarus, Baumeister Sonnin und J. F. Tonnis gegründet, diente zur Förderung und Hebung des Gemeinwohls. Diese Ziele sind im Verlauf der vielen Jahrzehnte ununterbrochen festgehalten worden. Im Einzelnen hat sich namentlich durch den Lauf der Zeit manches geändert, aber der Grundgedanke ist doch derselbe geblieben. Viele später vom Staat übernommene Einrichtungen sind von der Patriotischen Gesellschaft ins Leben gerufen, so die Allgemeine Armenanstalt, die Gewerbeschule, die Seemannsschule, die Rettungsanstalt u. s. w. Auch wurde von ihr die erste Hamburgische Gewerbe- und Industrie-Ausstellung 1888 veranstaltet.

In neuerer Zeit hat die Gesellschaft vor allem zwei Arbeitsnachweise, die öffentliche Bücherhalle, welche bereits 4 Filialen hat, darunter eine grosse am Pferdemarkt, die Ehrlichkeit von Familienärzten, Fürsorge für die volkschulclassene Jugend, Hansbibliothek, Leserkunde für Volksschulkinder, ferner Bestrebungen zur Förderung der Blumenpflege bei Volksschulkindern und an den Häusern (Balkone u. s. w.), sowie für die minderbemittelten Kreise der Bevölkerung bestimmte Volksschauspiele veranstaltet bzw. eingerichtet und sich dadurch grosse Verdienste um das Gemeinwohl erworben.

Im Zusammenhang mit ihren Bestrebungen bestehen augenblicklich folgende von der Patriotischen Gesellschaft eingesetzte Kommissionen: Kommission für die öffentliche Bücherhalle, Kommission für Kinderlesezimmer, Kommission für Arbeitsnachweise, Kommission zur Förderung der Blumenpflege in den Häusern, Kommission zur Errichtung einer Hausbibliothek, Kommission zur Belohnung langjähriger Diensttreue und Rettung aus Lebensgefahr, Stipendien-Kommission, Bibliothek- und Lesezimmer-Kommission, Kommission für die volkschulclassene Jugend, Kommission für Volksschauspiele, Kommission für Familiengärten, Kommission für Kunst und Wissenschaft, Kommission zur Veranstaltung von Vorträgen für Arbeiter.

Mit verschiedenen Vereinen, die auch im Patriotischen Gebäude ihre regelmässigen Sitzungen abhalten und grossenteils aus der Gesellschaft hervorgegangen sind, steht die Patriotische Gesellschaft schon seit Jahren in enger Verbindung, so mit dem Architekten- und Ingenieur-Verein, dem Künstlerverein, dem Aerztlichen Verein, dem Gewerbe-Verein, dem Verein für Hamburgische Geschichte, dem Miete-Hilfsverein, der Mathematischen Gesellschaft, der Gesellschaft zur Förderung der Amateur-Photographie. Ausser den genannten halten noch zahlreiche andere Vereine ihre regelmässigen Versammlungen im Patriotischen Gebäude ab.

Zur Zeit ist erster Vors.: Oberlandesger-Rat Dr. Engel; zweiter Vors.: Dr. Eduard Haller, Direktor Prof. Dr. Reimüller, zuletzt ausgetretener Vors.: Dr. Johs. Wentzel, Physikus Dr. G. Horn, Sieverking, O. Ropsold, Dr. U. Ph. Moller, Altste: J. Dietrich, erster Kassenverwalter; Rich. Hempel, zweiter Kassenverwalter.

Badeanstalten.

A. Staatliche Warmbadeanstalten.

Hamburg besitzt 7 staatliche, der Deputation für die Stadtwasserkunst unterstellte Warmbadeanstalten; eine achte Anstalt ist im Bau.

Die Wasch- und Badeanstalt Schweinsmarkt.

Lange Mühren, mit 66 Wannenbädern 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen, 18 Brausebädern für Männer und 15 Waschtischen nebst Trocken- und Mangelrichtungen wurde als erstes Volksbad in Deutschland nach englischem Muster von einer gemeinnützigen Gesellschaft mit einem Kostenaufwand von Mk. 206 250 erbaut und 1855 eröffnet. Der Staat unterstützte das Unternehmen durch Lieferung des Bauplatzes und des Wassers. Am 1. Januar 1909 ging der Betrieb der Anstalt auf den Staat über.

Die Badeanstalt Scharnort

mit einem 21:5,5 m grossen Schwimmbecken, das Dienstags und Freitags von mittags 12 Uhr an Frauen zur Verfügung steht, im übrigen aber von Männern benutzt wird, und 44 Wannenbädern 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen, wurde mit einem Kostenaufwand von Mk. 401 000 von derselben Gesellschaft erbaut, 1881 eröffnet und vom Staate in der gleichen Weise wie die Anstalt Schweinsmarkt unterstützt. Auch der Betrieb dieser Anstalt ging am 1. Januar 1908 auf den Staat über.

Die Badeanstalt Hohewiede

wurde vom Staate mit einem Gesamtkostenaufwand von Mk. 706 000 erbaut, 1898 mit einem Schwimmbecken und 60 Wannenbädern 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen eröffnet und bis zum 1. Januar 1908 von der obengenannten Gesellschaft betrieben.

In den Jahren 1905 und 1906 wurde die Anstalt wesentlich erweitert; sie enthält jetzt ein 24:12 m grosses Schwimmbecken für Männer, ein 19:12 m grosses Schwimmbecken für Frauen, 80 Wannenbäder 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen und 17 Brausebäder für Männer und Frauen.

Die Badeanstalt Lägerort

wurde vom Staate mit einem Kostenaufwand von Mk. 866 000 erbaut und 1904 eröffnet; sie enthält ein 24:12 m grosses Schwimmbecken für Männer, ein 19:12 m grosses Schwimmbecken für Frauen, 67 Wannenbäder 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen und 25 Brausebäder für Männer und Frauen.

Die Badeanstalt Barmbeck Bartholomäustr. 95.

wurde vom Staate erbaut und 1908 eröffnet; sie enthält ein 24:12 m grosses Schwimmbecken für Männer, ein 19:12 m grosses Schwimmbecken für Frauen, 77 Wannenbäder 1. u. 2. Klasse für Männer und Frauen und 80 Brausebäder für Männer und Frauen. Die Baukosten dieser Anstalt, in deren oberen Stockwerke eine öffentliche Bücherhalle und ein Standesamt untergebracht sind, haben Mk. 975 000 betragen.

Die Badeanstalt Hammerbrook

(an der Ecke des Heidenkampsweges und der Söderstrasse) wurde vom Staate erbaut und 1912 eröffnet; sie enthält ein 24:12 m grosses Schwimmbecken für Männer, ein 20,8:11 m grosses Schwimmbecken für Frauen, 63 Wannenbäder 1. u. 2. Klasse für Männer und Frauen und 87 Brausebäder für Männer und Frauen. Die Baukosten dieser Anstalt, in deren oberen Stockwerke eine öffentliche Bücherhalle und ein Standesamt untergebracht sind, haben 971 400 Mk. betragen.

Die im Stadteil Eppendorf, an der Ecke der Knauer- und Goornestrassen im Bau befindliche Anstalt

wird ein 24:12 m grosses Schwimmbecken für Männer, ein 19:12 m grosses Schwimmbecken für Frauen, 63 Wannenbäder 1. und 2. Klasse für Männer und Frauen und 80 Brausebäder für Männer und Frauen enthalten und voraussichtlich im Juli 1914 eröffnet. Die Baukosten dieser Anstalt, in deren oberen Stockwerke eine Bücherhallenfiliale und ein Standesamt untergebracht werden, sind auf M. 1 030 000 veranschlagt.

Das Brausebad St. Pauli.

Ecke Davidstr. und Kastanienallee, wurde vom Staate erbaut und 1893 eröffnet; es enthält 14 Brausebäder für Männer und Frauen. Die Baukosten der Anstalt haben 21 000 Mk. betragen.

Der Betrieb dieses Bades ist einem Pächter übertragen. Es wird vom 1. April bis 30. September um 6 Uhr morgens und vom 1. Oktober bis 31. März um 8 Uhr morgens geöffnet und an Wochentagen um 10 Uhr abends, an Sonntagen um 12 Uhr mittags geschlossen. Ein Bad kostet auch hier mit Handtuch und Seife 10 Pf. Im Jahre 1912 wurden insgesamt 88 029 Bäder verabreicht.

Die Badeanstalten sind vom 1. April bis 30. September von 6 Uhr morgens und vom 1. Oktober bis 31. März von 7 Uhr morgens bis 9 Uhr abends an Werktagen, bis 12 Uhr mittags an Sonntagen, bis 6 Uhr abends am Weihnachtsabend und bis 8 Uhr abends am Silvesterabend geöffnet. Der Kassenabschluss findet Stunde vor Beendigung der Badezeit statt. Am Neujahrstag, Charfreitag, Himmelfahrtstag, Busstag und an den beiden öster-, Pfingst- und Weinachtsfesttagen bleiben die Anstalten gänzlich geschlossen.

Ein Schwimmbad kostet ohne Handtuch für Erwachsene 15 Pf., für Kinder unter 14 Jahren 10 Pf.; für Männer und Knaben ist in den Preis die Benutzung einer Badelias eingeschlossen. Frauen und Mädchen müssen die Badeanzug- und Badekappen mitbringen, bzw. für 10 und 5 Pf. entleihen. Ein Abonnement auf Schwimmbäder kostet ohne Wäsche für ein Jahr Mk. 25 für Erwachsene, Mk. 12 für Kinder, für 1 Jahr Mk. 15 bzw. Mk. 7; der Schwimmunterricht für 1 Jahr für Erwachsene Mk. 6, für Kinder Mk. 3. Ein Wannenbad kostet in der 1. Klasse mit 2 Handtüchern 50 Pf., in der 2. Klasse mit einem Handtuch 30 Pf. Ein Kartentisch für 16 Wannenbäder 1. Klasse kostet Mk. 7, 2. Klasse Mk. 4, Seesalzbadler kosten 1. Klasse Mk. 1,50, 2. Klasse Mk. 1,30. Ein Brausebad kostet mit Handtuch und Seife 10 Pf. Ein besonderes Handtuch, 1 Stück Seife 1 Schwimmgürtel und 1 Badekappe kosten je 5 Pf., 1 Badeanzug und 1 Badekappe je 10 Pf.

Im Jahre 1912 wurden in den 6 Anstalten 2 675 114 Bäder und zwar 1 611 889 Schwimmbäder, 713 208 Wannenbäder, und 350 567 Brausebäder verabreicht; die 15 Waschtische der Wasch- und Badeanstalt Schweinsmarkt wurden zusammen während 12 690 Stunden benutzt.

B. Privatbadeanstalten.

Neben den staatlichen Anstalten besteht eine grössere Zahl von Privatbadeanstalten, von denen zu nennen sind: Wiener-Bad, grosse Theaterstr. 42/43; fertiges Badeanstalt, grosse Bleichen 86; Wilhelmshad, Feldstrasse 57; Theresienbad, Oberaltenallee 74b und die Badeanstalten Paulstr. 25, Osterstr. 92, Böhmkenstrasse 40/41, Wandsbekerchaussee 12, Papenstr. 8, Billw. Neudeich 178 und Dorotheenbad, Dorotheenstr. 63.

Öffentliche Flussbadeanstalten.

Männer-Badeanstalten:

Aussen-Alster, Bullerleich, Steinwärdter, Veddel, Ohlsdorf, Langenhorn, Billbrook, Badeplatz Horner Moor und die Eppendorfer-Winterbäder Flussbadeanstalt.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt.